

Fürstl. Husaren Wachtmeister H. Gilbert die nöthige Intimation geschehen ist. Als wird der dahiesigen Postmeisterin Frau Von-Eif solches zur Nachricht und Nachachtung bekaunt gemacht, mit der Auflage daß dieselbe ermelten Eisenachischen Saunt Postwagen, wann solcher von hier zur Nachtzeit abgeht niemals ohne Bedeckung von einem Husaren abgehen lassen, auch jederzeit davor sorgen solle, daß wann solcher Postwagen zur Nachtzeit erwartet wird, demselben allzeit vorher in Zeiten ein Husar entgegen geschickt werden möge, um von diesen bey einbrechender Nacht escortirt und begleitet werden zu können. Sig. Grünberg den 1. Dezember 1784.

Fürstl. Hessisches Amt das.

L. Brück (?).

G.

G. S.

Aus Heimath und Fremde.

Kassel. In den Monat Oktober fielen zwei Feste hessischer Jubilare, deren wir besondere Erwähnung thun müssen. Am 10. Oktober waren es 25 Jahre, seit Oberbürgermeister Franz Rang in der alt-ehrwürdigen Stadt Fulda als Stadtvorstand wirkt. Dem allgemein verehrten Herrn, dessen wohlwollende Gesinnung, dessen Humanität, verbunden mit richtigem Takte und seltener Berufstreue, stets die vollste Anerkennung seitens der Bürgerschaft gefunden haben, wurden an diesem Tage Ovationen dargebracht, die berebtes Zeugniß ablegten von den Gefühlen der Liebe und der Dankbarkeit, welche die Bürger Fulda's für ihren Oberbürgermeister hegen. Als Gratulanten erschienen bei dem Jubilar, aus Kassel: der Landesdirektor von Hundelshausen und Landesrath Knorz, um ihm die Glückwünsche seitens des hessischen Kommunallandtages zu überbringen, zu dessen hervorragendsten Mitgliedern Franz Rang seit dem Bestehen desselben gehört; aus der Stadt Fulda selbst: der Stadtrath und der Bürgerausschuß, die städtischen Beamten, Deputationen der Lehrerschaft und vieler Vereine. Am Abend fand ein Festessen statt, bei welchem durch Toaste die Verdienste des Jubilars in würdigster Weise gefeiert wurden.

Am 12. Oktober beging unser hessischer Landsmann, der Eisenbahndirectionspräsident S. von Schmerfeld in Hannover sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Geboren am 1. Oktober 1815 zu Kassel, trat er nach absolvirtem Studium der Jurisprudenz am 12. Oktober 1837 bei der kurfürstlich hessischen Oberfinanzammer als Referendar in den Staatsdienst, war seit 1844 Mitglied dieser

Behörde und trat im Februar 1851 zur Staats-eisenbahnverwaltung über. Im März 1857 zum Vorsitzenden der Main-Weserbahn ernannt, wurde ihm 1861 auch die Stelle des Generalpostinspektors für Kurhessen nebenamtlich übertragen. Nach dem Uebergange der Main-Weserbahn in die preußische Staatsverwaltung wurde S. von Schmerfeld zum Geheimen Regierungsrath ernannt, am 1. Oktober 1869 als Vorsitzender der königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Berlin versetzt und am 10. Januar 1875 zu seinem jetzigen Amte berufen. Der „Hannov. Cour.“ schreibt über den Jubilar: „Mit dem großen und praktischen Blick für die Verkehrsbedingungen hat der Jubilar in seiner so bedeutungsvollen und schwierigen Stellung stets im Verkehr mit dem Publikum das lebenswürdigste Wohlwollen verbunden, wie er auch ein von allen ihm unterstellten Beamten hochgepriesener Chef ist, dem die Herzen in aufrichtigster Verehrung zugewandt sind.“

— Am 11. Oktober hat Bischof Dr. Georg Kopp seinen bisherigen Bischofsitz Fulda verlassen, um sich über Berlin nach Breslau zu begeben und dort seine neue Würde als Fürstbischof anzutreten. Die feierliche Inthronisation fand dort am 20. Oktober in der Kathedrale ad St. Joannem statt. Am Abend vor seiner Abreise von Fulda brachte dem scheidenden Oberhirten die Bürgerschaft dieser Stadt eine würdige, erhebende Ovation. Oberbürgermeister Franz Rang überreichte dem Kirchenfürsten das Diplom, durch welches demselben das Ehrenbürgerrecht der Stadt Fulda verliehen wird, gleichzeitig übergab der Stadtrath im Namen der Fuldaer Bürgerschaft als Andenken ein kunstvoll gearbeitetes, werthvolles Schreibservice, welches die Widmung trägt: „Ihrem scheidenden Oberhirten, Herrn Georg Kopp, designirten Fürstbischof von Breslau, in Dankbarkeit und Verehrung gewidmet von der Stadt Fulda.“ Fürstbischof Dr. Kopp hat an seine früheren Diöcesanen einen Hirtenbrief erlassen, der am Sonntag den 16. Oktober von den Kanzeln des Bisthums verlesen worden ist. In einfacher und klarer, schöner und ergreifender Sprache redet der geistliche Oberhirte zu den Herzen seiner ehemaligen Diöcesanen, echt apostolische Worte. Dieser Hirtenbrief ist nach Form wie nach Inhalt ein Meisterwerk geistlicher Beredtsamkeit, das auf Niemanden seine erhebende Wirkung verfehlen wird. —

Einer Zeitungsmittelung zufolge soll am 4. Nov. die Wahl des neuen Bischofs von Fulda stattfinden. Sind die früheren Mittheilungen richtig, so wird diesmal wieder nach den für die Oerrheinische Kirchenprovinz, von welcher das Bisthum Fulda einen Bestandtheil bildet, geltenden Bestimmungen der